

Predigt zum 33.Sonntag im Jahreskreis A 2014
Spr. 31, 10 – 31(A)/ Mt. 25, 14 – 30

Wenn wir bestimmte Worte hören, dann verbinden wir meistens etwas mit ihnen. Mit dem Wort „Talent“ denken vielleicht einige an herausragende Sportler/innen, an hervorragende Künstler/innen. Andere verbinden mit diesem Wort, ein Musikinstrument ausgezeichnet spielen zu können. „Talente“ in unserem Sinne stellen im Leben der Gesellschaft etwas dar, werden bewundert und bestaunt. Um jedoch ein Talent entfalten zu können, sind oft viele Stunden der Übung und des Trainings wichtig. Vor einem Auftritt muss ein Musiker mit viel Fleiß geübt haben. Dazu ist es wichtig, die richtigen Lehrer/innen an der Seite zu wissen, die jemanden fördern.

Das alles kann auch für unseren Glauben gelten. Wenn wir unseren Glauben pflegen, dann kann der Glaube in uns wachsen und reifen. Wir brauchen andere, die uns führen und begleiten.

Auch für den eigenen Glauben, für den Glauben anderer Menschen, wie auch für das Leben der Kirche sind Talente wichtig und notwendig. Dabei hat jeder Mensch seine Gaben mit auf den Weg des Lebens und des Glaubens bekommen. „Keinem gabst du alles, keinem gabst du nichts!“ So haben wir es in einem Gebet gesprochen. Es kommt nicht nur auf die außergewöhnlichen Begabungen an. Ich habe ganz bewusst auch die Lesung aus dem Buch der Sprichwörter gewählt. Hier hören wir von einer tüchtigen Frau. Sie ist wertvoll. Ich will natürlich nicht sagen, dass Frauen hinter den Herd gehören. Wir verstehen den Text, wenn wir die Zeit bedenken. Wie die Frau beschrieben wird, hat sie das, was sie tat, für andere getan. Sie hat ihr Leben für andere gelebt. Ihr Wert zeigt sich weniger in den vielen guten Taten, als in der Liebe, die sie für ihre Mitmenschen eingesetzt hat.

Eben darin liegt auch der Sinn von Talenten. Die Talente, ganz gleich welche Talente wir von Gott bekommen haben, haben wir nicht für uns selbst, sondern wir haben sie bekommen für andere, dafür, diese Welt zu gestalten. Gott traut uns das zu. Wir gestalten die Welt nach dem Willen Gottes, wenn wir füreinander leben. Der Mensch hat sein Leben nicht für sich allein bekommen.

Ich greife hier einmal bewusst ein Talent auf, das ich am Anfang genannt habe – das Talent ein Instrument spielen zu können. Er kann mit dieser Musik sich selbst in den Vordergrund stellen, seinen eigenen Ruhm suchen oder es einsetzen, um seine Zuhörer zu erfreuen. Es kommt auf die Einstellung an, auf die Liebe, mit der ich etwas tue, mit der Liebe, die ich jemandem schenke.

Es kommt nicht auf die Menge der Talente an, auf die Größe, es kommt auf etwas anderes an. Darum wird der, der zu den zwei geschenkten Talenten noch zwei weitere dazugewonnen hat, genauso gelobt wie der Knecht, der zu seinen fünf geschenkten Talenten noch fünf dazu gewonnen hat. Jeder braucht nur das zu tun, was er kann. Ich will dazu noch weiter gehen. Jeder darf so sein, wie er von Gott gedacht ist. Jeder ist aber auch für sich selbst verantwortlich. Wie gehe ich mit dem um, was mir Gott geschenkt hat?

Und der dritte Knecht? Er handelt aus Angst. Er hat kein Vertrauen, weder in sich selbst noch in andere. Er hat Angst, sein Talent zu verlieren. Es gibt viele Menschen, die sich nichts bis wenig trauen, die mutlos sind, weil ihnen nichts zugetraut wird. Es mag Menschen geben, denen wenig gelingt, die kaum eine Möglichkeit finden, ihr Leben sinnvoll zu gestalten. Dennoch: der Knecht ist mir eine Warnung. Ich kann wenigstens etwas probieren, ich kann nach Möglichkeiten ausschauen: wo kann ich versuchen, einen anderen zu lieben, ihm ein gutes Wort zukommen zu lassen, wo

kann ich einen anderen ermutigen. Wo kann ich einem anderen nur eine kleine Hilfestellung geben. Es müssen nicht die supergroßen Taten sein.
Wo kann ich von meinem Glauben ein Zeugnis geben. Ich habe ja auch meinen Glauben nicht für mich, sondern dass ich ihn weitergebe. Das kann der eine durch reden, der andere durch sein Lebenszeugnis. Der Glaube zeigt mir: die Liebe Gottes ist das Kapital. Nutzen wir es, wie wir alle anderen Talente und Gaben nutzen können.
Amen.